



**Pressekonferenz
Erstes Quartal, Geschäftsjahr 2012**

**Rede von Peter Löscher
Vorstandsvorsitzender, Siemens AG
München, 24. Januar 2012**

Es gilt das gesprochene Wort.

Siemens wächst in unsicherem Umfeld

Herr Kaeser und ich hatten in den vergangenen Monaten immer wieder auf zwei Punkte hingewiesen: Die Realwirtschaft ist viel robuster als die extrem volatilen Finanzmärkte. Und es ist völlig klar, dass die Folgen der Schuldenkrise und Turbulenzen an den Finanzmärkten auch auf die Realwirtschaft abstrahlen werden. Beides war und bleibt richtig. Aus diesem Grund ist das gesamtwirtschaftliche Umfeld für die Industrie in diesem Jahr deutlich schwieriger als im vergangenen. Einige unserer Wettbewerber waren – besonders auch Europa betreffend – vor einigen Monaten noch deutlich zuversichtlicher als wir. Leider bestätigt die Entwicklung der vergangenen Monate eher uns als die Optimisten.

Weltwirtschaft macht nach hohem Wachstum eine Atempause

Die Realwirtschaft kann sich den Einflüssen der volatilen Finanzmärkte nicht entziehen. Öffentliche Budgets sind angespannt. Sorgen vor Kreditengpässen bremsen die Investitionsbereitschaft. Und die Weltkonjunktur flacht ab. Wie erwartet hat sich die Verfassung der Weltwirtschaft auch in unseren Geschäftszahlen für das erste Quartal niedergeschlagen. Der Auftragseingang ging im Vergleich zum Vorjahresquartal um fünf Prozent auf 20 Milliarden Euro zurück. Beim Umsatz sind wir weiter gewachsen und haben ein Plus von zwei Prozent erzielt. Hier haben wir auch von unserem exzellenten Auftragsbestand von inzwischen über 100 Milliarden Euro profitiert. Das Ergebnis liegt bei rund 1,4 Milliarden Euro und somit unter dem Vorjahreswert. Hier wirkten sich auch Projektverzögerungen aus – vor allem im Zusammenhang mit Genehmigungsprozessen bei der Anbindung von Offshore-Windanlagen und der späteren Auslieferung des Velaro D an die Deutsche Bahn.

Breite Aufstellung der Sektoren mildert negative Einflüsse ab

Der Blick in die Sektoren zeigt im ersten Quartal ein gemischtes Bild. Im Energy-Sektor haben wir einerseits ein ausgezeichnetes Ergebnis bei Fossil Power Generation. Bei Power Transmission hingegen schlagen – wie gerade erwähnt – Belastungen aus Projektverzögerungen in Deutschland zu Buche. Dazu gibt es einen intensiven Dialog – auch mit der Bundesregierung. Zügige administrative Prozesse sind auch im Hinblick auf den Erfolg der Energiewende in Deutschland von großer Bedeutung. Im Bereich der erneuerbaren Energien hatten wir hohe Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie im Vertrieb, die durch

unsere Expansion im stark umkämpften Windmarkt verursacht worden sind. Dazu kommen ein weniger günstiger Umsatzmix und gestiegener Preisdruck. Diese Faktoren haben zu einem Verlust im Windgeschäft geführt. Wir erwarten jedoch, dass dieses Geschäft weiter wachsen und in den nächsten Quartalen wieder profitabel werden wird.

Im neuen Sektor Infrastructure & Cities gibt es den Sonderfaktor aus den Verzögerungen bei der Zulassung des Velaro D. Ursache ist hier die bekannte Schwierigkeit eines ausländischen Zulieferers, maßgebliche Komponenten für die Mehrsystemfähigkeit des Velaro D für den Bahnverkehr zwischen Deutschland und Frankreich bereitzustellen.

Im Industry-Sektor haben wir bei einem nahezu stabilen Auftragseingang ein moderates Umsatzplus erwirtschaftet. Beim Ergebnis wirkten sich ein weniger günstiger Produktmix und höhere Betriebskosten in Folge der Wachstumsinvestitionen aus. Kurzzyklische Produkte hingegen haben sich trotz des unsicheren Marktumfelds gut gehalten.

Und im Healthcare-Sektor haben sich Umsatz, Auftragseingang und Ergebnis stabil entwickelt. Mit der Umsetzung der Agenda 2013 liegt der Sektor im Zeitplan.

Unsere Stärken ausbauen

Volkswirtschaftliche Prognosen sagen eine Entspannung der weltwirtschaftlichen Lage im zweiten Halbjahr voraus. Wir erwarten für das zweite Quartal noch weiterhin ein schwieriges Umfeld. Danach könnte dann eine allmähliche Entspannung einsetzen. Aber auch wenn es in der zweiten Jahreshälfte zu einer Erholung kommt, müssen wir hart arbeiten, um unsere Ziele zu erreichen. Zupass kommen uns dabei unser hoher Auftragsbestand und unsere weiteren Stärken. Erstens sind wir finanziell äußerst solide aufgestellt. Hier zahlt sich aus, dass wir in der Vergangenheit konservativ geplant haben. Cash bleibt King! – das gilt in diesen unruhigen Zeiten umso mehr. Denn wir können auch weiterhin in Innovationen und Wachstum investieren und flexibel reagieren, wenn sich Geschäftschancen bieten. Das schließt Kontinuität und den partiellen Ausbau unserer Aktivitäten in Forschung und Entwicklung ein. Zweitens haben wir ein breites Portfolio, das lang- und kurzzyklische Geschäfte umfasst. Diese Balance gibt uns Stabilität in unruhigen Zeiten und erlaubt uns schnell, davon zu profitieren, wenn die Konjunktur wieder anzieht.

Und drittens bauen wir auf unsere globale Aufstellung. Dort, wo Wachstum ist, da ist auch Siemens. Und wo es wirtschaftliche Dynamik gibt, werden wir von ihr profitieren – insbesondere in den Schwellenländern, die auch in diesem Jahr der Motor der Weltwirtschaft sein werden. Dort bauen wir unsere Aktivitäten konsequent weiter aus: etwa in Russland, wo wir im Dezember einen Folge-Auftrag über 600 Millionen Euro für weitere acht Velaro-Hochgeschwindigkeitszüge erhalten haben. Russland ist traditionell ein strategischer Kernmarkt für Siemens. In den nächsten drei Jahren werden wir dort eine Milliarde Euro investieren und die Anzahl unserer Arbeitsplätze verdoppeln. Ebenso setzen wir auf unsere starke Basis in den etablierten Industrienationen. In unserem Heimatmarkt Deutschland etwa erwarten wir im Jahr 2012 ein stabiles Geschäft. Und in den USA haben wir im November 2011 unser neues Gasturbinenwerk in Charlotte offiziell eröffnet. Wir haben dort 350 Millionen Euro investiert und 700 neue Arbeitsplätze geschaffen. Diese Investitionen rechnen sich. Erst kürzlich haben wir einen Großauftrag für Saudi-Arabien erhalten – gefördert durch die Export-Import-Bank der USA. Das zeigt, dass unsere Lokalisierungsstrategie richtig ist. Denn in den USA wird das Gasgeschäft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Viele Experten erwarten, dass die Gasressourcen der USA ein Motor für die Reindustrialisierung Amerikas werden können. Mit unseren hocheffizienten H-Frame-Turbinen sind wir dafür bestens gerüstet.

Ich fasse zusammen. Wir stehen zu den Zielen, die wir uns für 2012 gesteckt haben. Aber angesichts der weltwirtschaftlichen Verfassung sind sie ambitionierter geworden. Für das zweite Quartal erwarten wir ein weiterhin schwieriges gesamtwirtschaftliches Umfeld. Für das zweite Halbjahr gehen die Konjunkturforscher von einer Entspannung und allmählichen Erholung der Weltwirtschaft aus. Für uns heißt das: 2012 wird kein leichtes Jahr. Auch wenn es in der zweiten Jahreshälfte zu einer Erholung kommt, müssen wir hart arbeiten, um unsere Ziele zu erreichen. Aber Siemens ist robust und gut gerüstet für ein Wiederanziehen der Weltwirtschaft – in den Industrieländern genauso wie in den Schwellenländern. Und gerade in unsicheren Zeiten wie jetzt sind wir mit unserem Auftragsbestand von inzwischen über 100 Milliarden Euro, einem starken Portfolio und einer soliden Finanzbasis für unsere Kunden und Aktionäre ein Partner des Vertrauens.